

Chronik der Gemeinde Istrup

1811

Den 11. Januar zwischen 11 und 12 Uhr schlug ein Blitz in den Dom Thurm zu Paderborn. Es war grad um diese Zeit Thauwetter.

Es fielen kleine Schloßen mit Regen und starkem Winde begleitet.

Bei diesem Gewitter hat es in viele Thürme Deutschland geschlagen.

Der frühe Frühling dieses Jahres, wie auch der Sommer zeichneten sich ganz vorzüglich aus.

Die frühe Wärme im April und die Hitze des Junius, wo das Thermometer fast immer auf 20 Gr. (Reanm) stand, und zuweilen d. 22 und 25 erreichte forderte das Gedeihen, und frühe Reifen der Garten- und Feldfrüchte.

1812

War das Jahr in welchem das Heer des großen Napoleon durch Hunger und Kälte umkam. Die Kälte soll hier später eingetroffen sein.

Abends den 1.Decemb. auf 10 Gr. Reaumur gekommen.

Den 14.Decemb. den höchsten Punkt erreicht, nämlich 14 Gr.

Den 17Decemb. War schon gelinder.

1813

Den 25.Octob. kam in hiesige Gegend zuerst das Gerücht, der am 18.Octob. bei Leipzig von Napoleon verlorenen Schlacht.

Durch diese Gegend kamen viele Züge von freundschaftlichen und feindlichen Truppen, doch haben die Istruper von den berüchtigten Kosaken nicht einen gesehen, ihr friedliches abgelegter Thal ist auch in dieser weltbewegten Zeit nicht gestört worden.

1815

Im Herbst dieses Jahres kam unsere Paderbörnsche Landwehrregiment wieder aus Frankreich.

1816

Der Anfang dieses Jahres, wie der größte Teil des Winters war ziemlich gelinde, nur der Februar zeigte auf kürzere Zeit große Kälte, den 12. D.M. erreichte sie 20 Gr. Reanm. Doch trat bald wieder Thauwetter ein.

Der nachfolgende Frühjahr und Sommer waren kalt und naß, brachten die Feld- und Gartenfrüchte spät und mehrere gar nicht zur Reife.

Man schlug den diesjährigen Erndtebetrag, sowohl an Kartoffeln als an sonstigen Früchten auf ein Drittel einer gewöhnlichen Erndte an und man verkündigte allgemein ein armseliges Jahr.

1817

Nur zubald zeigten sich die traurigen Folgen der vorjährigen schlechten Erndte. Die Preise des Broodkorns und der Kartoffeln stiegen sehr in die Höhe.

Der hiesige Scheffel Roggen kostete im Sommer 2 rthl. 27 mg endlich 2 rthl. 30 mg. Deer Schef. Kartoffeln 1 rthl. Bis 1 rthl. 6 Mariengr.

Chronik der Gemeinde Istrup

Bei diesen Verhältnissen wurden die Klagen über Mangel und Noth immer allgemeiner.

1818

Die Getraide blieben in diesem Jahre auf einem hohen Preise.

Der Schef. Roggen Paderbörner Gemäß gegen Martini 2 rthl. 18 mg., Gerste 1 rthl. 18 mg., Hafer 1 rthl. 28 mg.

Die Witterung war in diesem Jahr ganz gewöhnlich

Der Gemeinde Istrup insbesondere betreffend

Die in der Gemeinde seit 1800 angestellt gewesenen geistlichen und weltlichen Beamten

- 1.) Der Herr Pastor Schulze aus Paderborn, welcher hier 17 Jahre mit dem größten Eifer und Armenpflege die hiesige Pfarrei versehen und d.10.Novemb.1815 mit Tode abgegangen ist.
- 2.) Der Schullehrer Franz Jungmann versah die hiesige Schul- und Küsterstelle und starb zum größten Bedauern der Gemeinde in frühen Jahren im April 1814. Geboren und erzogen in Istrup
- 3.) Der Förster Anton Borgmeyer, königlicher Förster, versah diesen Posten 17 Jahre und starb auch in blühenden Jahren mit allgemeinen Beileidsbezeugungen im May 1815. Gebürtig aus Altenbeken.
- 4.) Der Maire (bei westphälischen Zeiten), vorher Richter Anton Wolthoff versah diesen Posten 13 ½ Jahre und legte denselben im Jahre 1810
- 5.) Der auf obigen folgende Maire Anton Müller, welcher auch zugleich Ortsvorsteher war, versah den Posten 8 Jahre und legte beide im Jahre 1818 wegen Altersschwäche nieder.
- 6.) Der Ortseinnehmer Heinrich Falke versah seinen Posten 3 Jahre und legte selben am Ende des Jahres 1819 nieder.

Nachträge

Der unter Nr. 1 angeführte hochwürdige Herr Pastor Schulze hat außer seinen der Pfarre bewiesenen vilen Wohltaten in seinem Testamente der hiesigen Schule 50 rthl. Capital vermacht, wovon ein einziger Schullehrer die jährlichen Zinsen genießet.

Chronik der Gemeinde Istrup

Besonders auffallende Schicksale der Gemeinde

Am 20. August 1816 brach hier in der Behausung des Anton Loths (vlgo Blömers) nachmittags um 1 ½ Uhr Feuer aus. Das Feuer war schon am Dache wie es bemerkt wurde. Ehe Anstalten zum Löschen gemacht werden konnten, brannte auch der Witwe Lücking Behausung (vlgo Adams), danach die Scheune der genannten Witwe.

Dann (Freeks) des Philipp Rox Behausung, dann Dierks, des Anton Müller, zeitiger Vorstehers Haus.

Hiernach wurde der Wuth des Feuers Einhalt gethan, indem fremde äußerst thätige Hülfe herbeieilte.

Besonders zeichnen sich auch die Rhederschen mit ihren guten Feuergeräthschaften aus.

Selbst der Graf von Mengersen war herbeigeeilt und leistete thätige Hülfe. Es brannten also vier Wohnhäuser und eine Scheune ab.

Sonstige Unglücksfälle fielen hierbei nicht auf.

Besondere Neubauten und Reparaturen

Im Jahre 1807 wurde durch den hl. Hochwürden Herrn Pastor Schulze von außen die hiesige Kirche und Kirchthurm repariert und beworfen.

Im Jahre 1809 wurde das jetzige Schulzimmer angebaut.

Die Erbauung und gute Ausführung desselben haben wir einzig dem preiswürdigen Herrn Pastor Schulze zu verdanken.

Derselbe bewirkte auch durch Vorstellung der Nothwendigkeit und des guten Zweckes, bei den wohlthätigen Herrn Grafen zur Hinnenburg, daß letzterer 100 rthl. oder reichsthaler zu gedachten Zwecke hergab.

Im Jahre 1818 wurde durch den jetzigen Herrn Pastor Kaufmann die neue Cummunicantenbank angeschafft.

Im Frühjahr wurde durch eben denselben das in Weißmachen der hiesigen Kirche bewerkstelligt.

Im Jahre 1816 war der Vorsommer äußerst naß, sodaß es beinahe ein halbes Jahr geregnet hat und die Früchte stets im Wasser standen und dieselben ganz ohne Gedeihen waren.

Der Nachsommer war ebenso dürre, welches verursachte, daß in diesem Jahre ein gänzlicher Mißwuchs war.

Im September konnte wegen dem wieder eingefallenen anhaltenden Regen und spätem Reifwerden die Ärndte angefangen werden.

An Sonntagen mußte bei guten Wetter gearbeitet werden.

Vieles Korn blieb liegen, die Kartoffeln schneiten zu und froren fest.

Zum täglichen Gebrauche mußten große Conductoren der gefrorenen Erde mit der Misten bedeckten Kartoffeln entrauben.

Im Jahre 1818 war ebenfalls wegen einer anhaltenden Dürre ein gänzlicher Mißwuchs. Sieh die gesammelten Sagen und Nachrichten von Istrup und dessen

Chronik der Gemeinde Istrup

Beziehungen auf Vorzeit und Vergangenheit insbesondere die Kriegsjahre bis zu 1815 im Anhang. Seite 369 hinten und Seite 363 später angetragen.

Die Gemeinde Istrup ist eine von den sogenannten sieben Asseburgischen Dörfern, welche folgende sind:

Istrup, Riesel, Erkeln, Beller, Bellersen, Bökendorf und Hembsen.

Dienetwegen ist unsere Gemeinde auch dem Herrn Graf Asseburg zur Hinnenburg in vielen Hinsichten noch verpflichtet und muß demselben Heuer, Zehnten, Hühner, Eier, Hofgeld, Hausschilling, Dienstgeld und Wiesegeld abtragen.

Dagegen hat unsere Gemeinde noch bis hiehin genoßen, die Gerechtigkeit der Hude und Weise in den sogenannten Sauern- und Mühlenberge, wovon sie den 5/6 Theil zum Behüten hat, wenn nur das übrige Zuschlag ist.

Fordert auch von altersher die Gerechtigkeit im Sauern-, Mühlen-, Bruns- und Rieselschenberge frei Stuken zu roden (oder heraushauen) und das freie Lesen des Rapp- und Leseholzes.

Auch genießt die Gemeinde das Recht des Stukenrodens und das Suchen des Rapp- und Leseholzes in der königlichen Forst Löwenberg, so auch die Behütung des 5/6 Theils desselben, hat aber die bezeichneten Schonungen zu beobachten, welches gewöhnlich mehr beträgt als 1/6.

Dieses letztere was den königlichen Waldungen anbetrifft, genießt die Gemeinde – aber mit sehr großen Einschränkungen – noch wirklich, und das Lesen des Rappholzes so eingeschränkt, daß man das willkürliche Herkommen und Lesen im Holze nicht mehr gestatten will, übrigens kann selber mit Rechte nie diese alte Gerechtigkeit abgesprochen werden – kann sich aber wohl für die spätere Zukunft, wie die oben angeführten Gerechtigkeiten in den Einschränkungen, Abänderungen und Verneuerungen ganz verlieren, und aufhören.

So wurde auch die durch vier Wohnhäuser bebaute Stuphelit, von Stophelns Hause an, bis zum Markuskreuz als bei die Forst gehörig erklärt- dies bewirkte meistentheils das vielleicht undeutlich und unvollständig oder ängstlich angebrachte Zeugniß des alten Kuhhirten Franz Lohren, da es schon die natürliche Lage der Sache zeigt, daß es zur Gemeinde gehöret hat.

Dieses letztere aufgeführte geschah im Jahre.

Hierzu führen könnte die Zukunft dienen das bis jetzt der ganze Hoitlandsberg, theils den einzeln Eigenthümern, welche Land darauf haben – und das übrige wirklich noch der Gemeinde – zum willkürlichen Gebrauche immer ungestört belassen ist, da das daraufliegende Land aber der königlichen Domaine Hardehausen heuerbar ist, so kann für die Zukunft bei zu weniger Betriebs- und Arbeitsamkeit in Urbarhaltung und Urbarmachung des darauf liegenden Landes dieser zur Holzung liegende Hoitlandberg leicht mit zur Waldung gezogen werden.

Chronik der Gemeinde Istrup

Seit 1814 sind wir unter der Regierung des allgegenwärtigen Königs Majestät von Preussen Friedrich Wilhelm III.

Gehören der Provinz Paderborn, dem Regierungsbezirk Minden und der landrätlichen Behörde Brakel.

Unser zeitiger Landrath ist der Freiherr von der Borch zu Holzhausen.

Unser zeitige Pastor der Herr Kaufmann gebürtig aus Delbrück, welcher als Pastor von Verne hierher gezogen ist.

Unser gegenwärtiger Schullehrer ist Ferdinand Ernst aus Erkeln, welcher im Jahre 1814 im April seine Stelle antrat.

Der hierselbst angestellte königliche Förster ist Anton Linnenbrink aus Neuhaus, welcher im Jahre 1815 seinen Posten antrat.

Unser jetziger Vorsteher ist Anton Oynhausen (Schlüter), welcher im Jahre 1818 den 15. Octob. sein Vorsteheramt angetreten hat.

Der jetzige Ortseinnehmer Anton Wolff welcher im Jahre 1820 seinen Posten antrat, da diesen Posten ein halbes Jahr Schullehrer Ferdinand Ernst versehen hatte.

Die gegenwärtigen Gemeinderäthe sind Anton Waldhoff, Franz Fromme, Johann Lücke, Adam Lohre, Anton Köllinger, Conrad Claas, Anton Thewes, Anton Hungrige, Anton Loth als Vorsteher-Adjunct.

Eine Kirche haben wir hier, welche im Jahre 1696 erbauet und auch die Pfarrkirche von Herste und Schmechten ist.

Der Pastor Hövet hat selbe innerhalb 2 Jahren erbauen lassen.

Die besonderen Gönner, welche milde Beiträge gemacht sind gewesen: ein sicherer Heinrich Beler aus Rheder, welcher über 200 thl. Hergegeben, ferner die Familien Asseburg, von Kannen und von der Lippe geistlichen und weltlichen Standes.

Die Kirche ist 1699 im October auf Franciscus Sera. vom hochwürdigen Herrn Jodok. Friedhoff, Vicarius Generalis und zugleich Pastor zu Delbrück eingeweiht.

Der Thurm ist ganz wahrscheinlich aus einer alten Vorzeit, woran auch der letzte Kirchenbau hängt ist. Nach einer hier im Pasthorathause darauf hindeutende Urkunde, war die Pfarrkirche nicht immer zu Istrup, sondern soll vor alten Jahren zu Herste gewesen sein.

Es ist auch wahrscheinlich, wenn angenommen, daß Herste vormahls merkwürdiger und bedeutender gewesen als Istrup, wo selbst auch eine feste Burg, die sogenannte Kelterburg gewesen, wovon sich wirklich noch die Rudera in vulgo Fernandes Haus in Herste – nämlich Steinbogen, welche von ehemaligen Gewölben zeugen, vorhanden sind.

Bei der Bestürmung und Zerstörung dieser Burg soll der damalige Pastor mit all seinen Einnahmen von Herste nach Istrup gezogen sein.

Chronik der Gemeinde Istrup

Beim Gedenken der Vorzeit wird bemerkt, daß im Jahre 1685 auf dem zweiten Pfingsttag (nach alter undeutlicher Urkunde) eine große Feuerbrunst durch Unvorsichtigkeit eines Schießgewehres hier entstanden sein muß, wodurch 60 Häuser abgebrannt wären.

Eine gemischte Schule ist hier, die Filialörter Herste und Schmechten haben ihre eigenen Schulanstalten.

Die Anzahl der hiesigen Schüler beträgt etwas über 80, worunter 53 Knaben und bei 27 Mädchen sind.

Zu bemerken ist hier, daß beinahe noch einmal soviel Knaben als Mädchen hier gegenwärtig die Schule besuchen.

Die ganze Gemeinde ist katholischer Religion und es befindet sich gegenwärtig nicht auch einer von anderer Konfession hierselbst.

Hier zur Pfarre gehören Istrup, Herste, Schmechten und Rustenhoff, welches letzteres zu den kirchlichen Reparaturen pp. wie die übrigen Gemeinden verbunden ist. Vor ungefähr 12 Jahren gehörte auch eine Glashütte im Mühlenberge hierhin zur Pfarre, welche aber nachher abgebrochen ist.

Die gegenwärtige Seelenzahl der Gemeinde beläuft sich auf 400. Die Anzahl der Häuser auf 66 (Wohnhäuser).

Die unter den verschiedenen Rubriken zu zahlenden Steuern sind hauptsächlich:

1. Grundsteuer in Gelde	108 rthl.
In Courant	108 rthl.
Für die Pastorgrundstücke unter den Namen Eremetensteuer	10 rthl

Die Eremetensteuer wurde unter königl. Westphälischer Regierung auf die vorhin freien geistlichen und adeligen Güter gesetzt.

Sie sind aber schon den geistlichen Gütern wieder abgenommen, müssen aber wegen eines Versehens von uns noch bezahlt werden.

2. An Klassensteuer	165 rthl.
3. An Patentsteuer	40 rthl.
4. An Dienstgelde	75 rthl.

Das sub.4 wird theils nach der Hinnenburg theils nach der Domaine Dringenberg bezahlt. Hierunter sind auch die zu Gelde angeschlagenen Hühner und Eier, welche zum Dringenberge geliefert werden mußten.

Das Huhn 4 mg. und 5 Eier 1 mg. Auf der Hinnenburg mußten die Hühner und Eier noch in natura geliefert werden.

Außer dem mußten noch Wiese- und Hofgeld und a der Hausschilling nach der Hinnenburg bezahlt werden, welche eins in andere 30 rthl., Summa der bestimmten jährlichen baaren Ausgaben: 538 rthl. 11 mg. 8pf. Nachstehend zeigt der Beitrag, wie zur Aufbringung der Grundsteuer und anderen Gemeindeausgaben gezahlt werden muß.

Chronik der Gemeinde Istrup

Namen Geburtsort		Namen Geburtsort		Namen Geburtsort		Namen Geburtsort	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	Joan jürg. Gehler	Sankt	50	87	Johann Preincke	Sankt	11 2
2.	Christoph. Luching	Neustalbe	24	88	Anton Reich	Neustalbe	3 4
3.	Anton Kollinger	Sankt	3	89	Heinrich Schellen	Np. Anst.	3
4.	Wilm. Paul. Schrick	Dummarb	30	90	Picus Brustmeier	Mooß	3 6 1/2
5.	Franz Leuther	Münch	24	91	Johann Schutze	Jagrab	5 1
6.	Conrad Uben	Siggab	2	92	Herm. jürg. Luching	Alwinb	24 6
7.	Johesb. Tengen	Sankt	4	93	Johann Noe	Sankt	5
8.	Herrnam. Bötten	Sankt	4	94	Franz Oltmann	Sankt	11 1
9.	Joan jürg. Satten	Dummarb	20	95	Joh. arch. Fromme	Sankt	29 3
10.	Fritz. Pieper	Dummarb	20	96	Herrnam. jürg. Eichen	Molchut	19 2
11.	Franz Wilm. Peters	Sankt	8	97	Picus Altonyger	Sankt	5 5
12.	Caspar Heber	Dummarb	11	98	Franz Hoppen	Sankt	29 3 1/2
13.	Anton Drewes	Sankt	21	99	Wilhelm Versen	Siggab	29 3 1/2
14.	Anton Müller	Sankt	11	100	Picus Peters	Sankt	5 2
15.	Conrad Sottb.	Sankt	4	101	Philipp Groppe	Sankt	19 1
16.	Picus Weiskamp	Dummarb	20	102	Philipp Brustmann	Sankt	14 2
17.	Joh. Herr. Greve	Sankt	35	103	Johann Friedr. Juppe	Sankt	4 1
18.	Johann jürg. Meises	Dummarb	2	104	Picus Pargmeier	Siggab	3 6
19.	Mihl. Hartmann	Müßla	24	105	Herrsch. Maleisen	Sankt	3 6
20.	Philipp Puntken	Sankt	2	106	Johann. Seiwes	Sankt	3 6
21.	Hof. Oyntraufen	Dummarb	26	107	Jacob Sankten	Sankt	9 3
22.	Johesb. Brückler	Müßla	15	108	Franz Sotzen	Sankt	1 3 1/2
23.	Franz Gausmann	Dummarb	2	109	Barth. Tappsen	Sankt	1 3 1/2
24.	Conrad Meier	Müßla	15	110	Johann Pöllner	Sankt	4
25.	Franz Lorenz	Sankt	2	111	Mustenthoff	Sankt	5
26.	Picus Baum	Sankt	2	112	Conr. Luchen	Sankt	1 3
27.	Joan Wilm. Ehren	Sankt	1	113	Johann. Berendes	Sankt	2 4
28.	Picus Pieper	Sankt	4	114	Alfian Berendes	Sankt	1
29.	Alfian Pröger	Sankt	2	115	Hofes. Gehler	Sankt	6 4 1/2
30.	Anton Hebertolt	Sankt	2	116	Sankt II	6 30 2 1/2	
31.	Wilm. Lorenz	Sankt	2	117	Sankt I	9 16 3 1/2	
32.	Johann Heinr. Kretzer	Sankt	4	118	Summa	16 11 1	
33.	Anton Sankten	Sankt	2	119			
34.	Joh. Heinr. Peter	Sankt	4	120			
35.	Picus Oyntraufen	Sankt	1	121			
36.	Anton Oyntraufen	Sankt	2	122			

Chronik der Gemeinde Istrup

Gemeinde Istrup vom 1840 bis 1845

Nr.	Namen	Stand	geb.	gest.	Wohnort	Wohnort	10.	11.
2	Hermann Gohle	Scholar	6	39	Walden Schelle	Mooß	3	6
3	Johann Gracete	Walden	26	40	Bernh. Kersting	Jägerw.	5	1
4	Wd. Linnenbrink	Walden	3	44	franz. Schulze	Walden	26	1
5	Heinr. Sälke	Walden	3	42	franz. Kersting	Walden	5	
6	Heinrich Weber	Walden	4	43	Anton Glanz	Walden	4	
7	Heinrich Weß	Walden	3	44	Bernh. Kersting	Walden	13	2
8	Heinrich Weß	Walden	4	45	franz. Fromme	Walden	12	4
9	Anton Weß	Walden	1	46	Heinrich Sülke	Walden	6	
10	Johann Meiß	Walden	5	47	Anton Hungerige	Walden	3	
11	Anton Peter	Walden	25	48	Christoph Gundlach	Walden	30	2
12	Wd. Meiß	Walden	9	49	Johann Sülke	Walden	3	
13	Wd. Meiß	Walden	23	50	Ferdinand Ernst	Walden	5	3
14	Anton Loh	Walden	11	51	Anton Köttinger	Walden	19	3
15	Johann Müller	Walden	4	52	Phil. Göbele	Walden	3	3
16	Johann Meiß	Walden	19	53	franz. Buschmann	Walden	4	1
17	franz. Dyckhausen	Walden	3	54	Philipp Sprenger	Walden	4	1
18	Johann Meiß	Walden	3	55	franz. Gollner	Walden	3	6
19	Anton Meiß	Walden	24	56	Heinr. Meiß	Walden	4	3
20	Johann Meiß	Walden	1	57	Johann Sankie	Walden	9	3
21	Christoph Meiß	Walden	1	58	Heinr. Marci	Walden	3	
22	Anton Meiß	Walden	1	59	franz. Gollner	Walden	5	3
23	Adam Dyckhausen	Walden	2	60	Peter Born	Walden	3	
24	Heinr. Meiß	Walden	1	61	Wd. Nox	Walden	2	
25	Joseph Temme	Walden	1	62	franz. Kleine	Walden	2	
26	Johann Meiß	Walden	2	63	Conr. Seidenpfecker	Walden	2	
27	Christoph Meiß	Walden	2	64	Joh. Buschmann	Walden	1	
28	Anton Meiß	Walden	1	65	Laurenz Schrick	Walden	1	
29	Johann Meiß	Walden	3	66	Joh. Sankie	Walden	3	
30	Wd. Meiß	Walden	4	67	Christoph Buschmann	Walden	1	
31	Johann Meiß	Walden	3	68	franz. Meiß	Walden	1	
32	Johann Meiß	Walden	3	69	Conr. Pott	Walden	1	
33	Anton Meiß	Walden	4	70	franz. Flage	Walden	1	
34	Anton Meiß	Walden	1	71	franz. Meiß	Walden	1	
35	Anton Meiß	Walden	3	72	Christ. Meiß	Walden	1	
36	Johann Meiß	Walden	1	73	Ruffenhof	Walden	1	
37	franz. Meiß	Walden	1	74		Walden	1	
38	Heinrich Meiß	Walden	1	75		Walden	1	
39	Wd. Meiß	Walden	1	76		Walden	1	

10 4

Chronik der Gemeinde Istrup

Als Hauptnährungsweig in Istrup wird gewöhnlich der Ackerbau angegeben. Jedoch ist es wahrscheinlich, daß auch andere Gewerbe und durch auswärtiges Tagelohnen mehr Geld in die Gemeinde gebracht wird, als durch die Produkte des Ackerbaues.

Zudem bis hiehin der Ackerbau hier schlecht und mit wenig Liebe, Emsigkeit und Aufmerksamkeit betrieben wird, somit wenig über – vielleicht nicht – den eigenen Bedarf liefert.

Die beiden Hauptfehler in diesem Zweige möchten sei,

1. Die ganz vernachlässigte – sogar unterlassene Rindviehzucht der Ackerleute, indem mehrere Ackerleute nur eine Kuh und die meisten kaum den 1/3 Theil von denjenigen halten, was sie zum Acker halten müßten. Die Viehzucht im allgemeinen steht somit ganz schlecht und der daraus zu ziehende Nutzen hier unbekannt. Bei dem Mangel an süßen Wiesen, wäre auch mehr Ackerbau von verschiedenen Futterkräutern zu achten, Stallfütterung
2. Die wenigen Hände, die hier den Ackerbau betreiben, sowohl im allgemeinen, als in den einzelnen Haushaltungen. Solange wie auf die Abhülfe dieser beiden Punkte nicht hingearbeitet wird, bleibt Istrup weit unter dem mittelmäßigen Zustande.

1819

Der Winter von 1818 in 1819 war sehr strenge.

Die Kornpreise waren mittelmäßig. Die Scheffel Roggen Paderborn Gem. 1 Thaler 16 Mariengr., die Gerste 27 mg., der Hafer 16 Mariengr.

Die Kornpreise der früheren Jahre, sieh Seite 2 der Randbemerkungen.

Die Fruchtpreise sanken in diesem Jahre ganz bedeutend.

Der Schef. Roggen im Pad.Gem. kostete gegen Martini 1 rthl. 6 mg., die Gerste 1 rthl. 27 mg., der Hafer 1rthl. 16 mg.

Bemerkenswerth ist der Winter von 1819/1820 weil er ohne Beispiel gelinde war. Hier fror es durchaus nicht.